

Seyring

Grundwasser bedroht ganzen Ort

Hunderte Hausbesitzer kämpfen mit Tauchpumpen gegen die unterirdische Flut. Der Bürgermeister schlägt Alarm.

VON STEFAN STRAKA

Wasser, Wasser und wieder Wasser. Der Gemeinde Seyring steht das Grundwasser quasi bis zur Kellerdecke. Hunderte Keller sind bereits überflutet. Die Hausbesitzer versuchen mit Tauchpumpen dem unterirdischen Hochwasser einigermaßen Herr zu werden.

Vögel zwitschern in den zart sprießenden Sträuchern und auf den grünen Raseninseln blühen die ersten Frühlingsboten. Doch das malerische Bild ist trügerisch. Die Gefahr kommt aus dem Untergrund. Der Grundwasserstrom hat dramatische Ausmaße angenommen. „Der Pegelstand war seit Jahr-

zehnten nicht mehr so hoch“, so Seyring-Stadtrat Franz Toifelhardt. Laut älteren Dorfbewohnern hatte es in den späten 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts einmal annähernd so hohe Grundwasserstände gegeben. Der Grund dafür liegt in der außergewöhnlichen Geologie. Unter Seyring befinden sich mehrere Schotterebenen (sogenannte Terrassen), die durch wasserundurchlässige Tegelschichten getrennt sind. „Dadurch gibt es unterirdische Seen, die miteinander verbunden sind“, erklärt Toifelhardt. Die Feuerwehr versuchte am Wochenende mit großen Tauchpumpen den Wasserspiegel zu senken. Doch kaum war das Grundwasser-Biotop leergepumpt, hatte es sich wieder gefüllt. Der Pegelstand in der Dorfmitte liegt laut Bürgermeister Alexander Vojta bei einem alarmierenden Stand von 1,2 Metern unter der Geländeoberkante. Tendenz unklar. Die Gemeinde hat Hydrologen mit der



Hausbesitzer
Wolfgang Völkl

Suche nach einem Ausweg beauftragt. „Aber das kann dauern“, weiß Toifelhardt.

„Wie wir vor 18 Jahren gebaut haben, war das Grundwasser in fünf Metern Tiefe“, sagt Hausbesitzer Georg Bakosch. Sein Haus befindet sich in der Franz Jonas Gasse am östlichen Ortsrand von Seyring. Jetzt steht das Wasser eineinhalb Meter unter der Geländeoberkante und drückt auf die Kellerwände. Alle Mauern sind bis Kniehöhe bereits durchfeuchtet. Der Einsatz von zwei Tauchpumpen verhindert, dass der Keller absäuft. „Wir haben schlaflose Nächte, weil wir ständig nachsehen, ob die Pumpen laufen“, schildert Bakosch. Auch Wolfgang

Völkl von der Halbgasse zittert um sein Haus: „Der Estrich ist schon hin.“

Der Bau der Nordautobahn wird für die unterirdische Flut mitverantwortlich gemacht. „Viele vermuten, dass da im Untergrund etwas passiert ist“, so Toifelhardt.



Schlaflose Nächte wegen des Wassers: Bakosch

STEFAN STRAKA